

Christian Paulsen

IN SITU

Arbeiten vor Ort

Reduziertes Material: Schwarze Kohle, silbergraues Graphit und Papier

Es sind mehrteilige, bisweilen große zeichnerische Wandinstallationen, in denen sonst kaum wahrnehmbare und unbeachtete Spuren, Strukturen und Besonderheiten des Ortes sichtbar werden. Das Zeichenpapier bildet die Membran zwischen den zeichnenden Händen und den Oberflächenstrukturen der jeweiligen Außen- und Innenwände.

In den zeichnerischen Aktionen, den von links auf rechts und zurück wechselnden Gesten und Setzungen, werden mittels Frottage aufgenommene Feinstrukturen erkennbar und durch vertiefende Nachbearbeitung mit Handzeichnungen verknüpft. Die im Format unterschiedlichen konzipierten Arbeiten, spiegeln die mentale Verfassung im prozesshaften „Flow“, im Zusammenfluss von Gefühl, Verneinung und Hingabe an die schöpferische Tätigkeit des gegenstandslosen Zeichnens.

Die Entstehungsprozesse sind dabei immer offen für kontrollierte Zufälle und für spontane Inspiration. Dabei treffen die Sensibilität für den Moment und die Aura des Ortes mit den Ausdrucksmerkmalen des Materials prozesshaft und in produktiver Harmonie zusammen.

Im Atelier indessen führen die Untersuchungen und Materialerprobungen, u.a. mit verflüssigtem Graphit, Flachpinseln und Hauband, zu eher male-rischer Verdichtung der geschehen Handlungsabläufe. Hier weisen vermeintlich erkennbare „helle Wege“ und „Lichtungen“ den Zugang in Bilder, die mit manigfaltigen Grautonstaffelungen des Graphits die Imagination und Wahrnehmung als Tiefenräume ermöglichen können.

Die in Ausstellungssituationen gerahmt oder ungerahmten Papiere werden in Reihen und zu Blöcken angeordnet in Beziehung gesetzt. Als Abfolgen installiert, sind sie bisweilen deutlich als landschaftlich, naturhaft oder floral assoziierbar, lassen aber gleichwohl ein großes Spektrum individueller Deutungsmöglichkeit für die Betrachtenden zu.

C.P. 03.2022